

sie den falschen Schwan zu streicheln angefangen, worauf dieser dadurch reagierte, daß er ihr einen zinnernen Bratlöffel nicht eben zärtlich in das buhlerische Frätzchen schlug.

Als Pucki seine Geschichte beendet hatte, bezeugten seine Tischgenossen ihm lachend ihren Beifall. Nur der geistliche Herr fuhr sich gleichsam unmutig mit der Serviette über den Mund, räusperte sich und sprach:

„Gestatten Sie, junger Mann, Ihr Märchen aus der Hölle scheint uns, (abgesehen von Ihrem Erzählertalent, dem ich hiermit volle Achtung zolle), dennoch ein wenig gewagt. Nicht etwa, als fühlte ich mich persönlich dadurch verletzt (ich durchreise ja des Sittenstudiums wegen die Welt und bin über derartige Sachen erhaben) aber es könnte sich unter den anwesenden Herren vielleicht jemand befinden, den Ihre allzufreie Ausdrucksweise mehr oder weniger unangenehm berührt hätte.“ —

„Nicht im Geringsten“, erklang wie aus einem Munde die Antwort der Corona, „im Gegenteil, die Erzählung des Herrn Grafen erscheint uns beinahe zu anständig.“

Adolar sah den Mißerfolg seines rhetorischen Ansatzes ein, nippte verlegen an seinem Glase und lehnte sich in seinen Stuhl zurück, während Dr. Grinogorius sich der Aufmerksamkeit Puckis dadurch bemächtigte, daß er mit dessen Glas anstieß und auf das Wohl des Höllenprinzen trank.

Der Titularbischof von Astis Pumante, der sich unter-